

Schulmuseum in der Schulstadt München

Antrag Nr. 2288 von StRin Marianne Brunner und StR Dr. Reinhold Babor vom 24.10.2000

Schulmuseum in der Schulstadt München

Antrag Nr. 14-20/A00868 von StR Dr. Reinhold Babor vom 02.04.2015

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 05225

3 Anlagen

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 01.06.2016 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Herr Stadtrat Dr. Reinhold Babor hat am 02.04.2015 den als Anlage 1 beigefügten Antrag „Schulmuseum in der Schulstadt München“ gestellt. Darin wird die Verwaltung beauftragt, den diesbezüglichen Antrag vom 24.10.2000 wieder aufzugreifen (siehe Anlage 2). Mit dem Antrag ist das Ziel verbunden, ein Konzept zur Realisierung eines Schulmuseums zu entwickeln, das den Anforderungen eines interaktiven Unterrichts bei der Bearbeitung der historischen Dimension von Schule gerecht wird. Dazu wird im Vortragstext die Ausgangslage skizziert und auf dieser Grundlage eine fachliche Gesamtbewertung vorgenommen.

1. Zur Ausgangslage

Schulmuseen sind ein fester Bestandteil der bayerischen Museumslandschaft (Anlage 3 listet die entsprechenden Museen jeweils mit einer kurzen Beschreibung auf). Gleichzeitig ist festzustellen, dass Schulmuseen in Bayern wie in der gesamten Bundesrepublik eher ein Schattendasein fristen, da die Unterhaltskosten sehr hoch und die Besucherzahlen, im Vergleich zu anderen Museen, sehr niedrig sind. Dies führt zwischenzeitlich zu Teilschließungen, stark verkürzten Öffnungszeiten oder einem stark reduzierten museumspädagogischen Angebot. Viele Schulmuseen verdanken es vor allem ehrenamtlichen Mitarbeitern, meist pensionierten Pädagog_innen, dass sie überhaupt noch Öffnungszei-

ten anbieten können. Einige wenige Schulmuseen überleben, weil sie von den Kommunen oder vom Staat subventioniert werden oder mit anderen Museen oder Bildungseinrichtungen kooperieren oder Teil dieser sind.

Vor diesem wenig ermutigendem Hintergrund ist zudem zu berücksichtigen, dass weder die LH München noch andere Institutionen in München bisher einen Sammlungsbestand aufgebaut haben, der für die Einrichtung eines eigenständigen Museums ebenso wie für die Eingliederung in eine bestehende Institution, z.B. das Münchner Stadtmuseum, unabdingbar wäre. Der Aufbau einer systematischen schulhistorischen Sammlung benötigt erfahrungsgemäß Jahre und ist kostenintensiv. Erforderlich sind zunächst beträchtliche Lagerkapazitäten für die Exponate sowie geeignete Räume für den späteren Museumsbetrieb. Die Durchführung der Inventarisierung, die Aufbauphase und der anschließende Dauerbetrieb, einschließlich geeigneter Begleitprogramme, setzt die Schaffung zusätzlicher Fach- und Verwaltungsstellen voraus. Dazu kommen Betriebs- und Sachkosten in erheblichem Umfang.

Schließlich muss die Einrichtung eines Schulmuseums hinsichtlich möglicher Zielgruppen reflektiert werden. Die Hauptattraktion bestehender Schulmuseen ist das historische Klassenzimmer, das vor allem von Grundschulen genutzt wird. Dagegen wird die Dokumentation der regionalen Schulgeschichte wie auch die Lehr- und Lernmittelsammlung meist nur vom Fachpublikum besucht. Erwachsene gehören zu den seltenen Besuchern dieser Museen. Die Erfahrungen der bestehenden Schulmuseen in Bayern zeigen darüber hinaus, dass diese Museen auch als pädagogische Forschungseinrichtungen nur von einem sehr kleinen Kreis von Lehrkräften und Pädagog_innen für die Aus- und Fortbildung sowie für Forschungszwecke genutzt werden. Insgesamt ist die Besucherfrequenz über die verschiedenen Zielgruppen hinweg gering.

Aus der Perspektive der Lehrkräfte, die den Besuch eines Schulmuseums in Erwägung ziehen, ist das Verhältnis von Zeitaufwand und Nutzen sowie die fachliche Zweckerfüllung entscheidend. Welchen Mehrwert ergibt der Schulmuseumsbesuch im Vergleich zu einer durch geeignete Realien und Medien angereicherten Unterrichtseinheit? Sollte Schulgeschichte jeweils nicht besser eingebettet in eine historische Gesamtbetrachtung erfolgen, z.B. „Schule in Zeiten der nationalsozialistischen Diktatur“?

2. Gesamtbewertung

Vor dem Hintergrund der Haushaltslage und im Hinblick auf einen sparsamen und wirtschaftlichen Mitteleinsatz sowie unter Einbeziehung der kritischen Lage bestehender Schulmuseen wird von Planungen für ein Münchner Schulmuseum bis auf Weiteres Abstand genommen.

Die Stadtkämmerei hat einen Abdruck der Vorlage erhalten.

Der Korreferentin des Referates für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Neff, und dem zuständigen Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Utz, wurde ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

I. Antrag des Referenten

1. Der Bildungsausschuss nimmt die Darstellung der Ausgangslage zur Einrichtung eines Schulmuseums in München zur Kenntnis.
2. Von Planungen für ein Münchner Schulmuseum wird Abstand genommen.
3. Der Antrag Nr. 96-02 / A02288 der Stadtratsmitglieder Frau Marianne Brunner und Herr Dr. Reinhold Babor vom 24.10.2000 ist hiermit geschäftsordnungsmäßig behandelt.
4. Der Antrag Nr. 14-20 / A00868 von Herrn Stadtrat Dr. Reinhold Babor vom 02.04.2015 ist hiermit geschäftsordnungsmäßig behandelt.
5. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Rainer Schweppe
Stadtschulrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2 x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. im RBS-PI

zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Museumspädagogische Zentrum zur Kenntnis.

Am _____
